

Glossar

A

Abfallend

Über das Format hinauslaufende Elemente auf einer Druckseite (auch randabfallend, angeschnitten).

Abzug

Print auf Papier, um Schrift, Stand, Grösse usw. zu überprüfen.

Additive Farbmischung

Farbmischung von Lichtfarben (z.B. beim Farbfernsehschirm). Rot, Grün, Blau-Zusammenprojektion ergibt Weiss.

Akzente

Bestimmte Zeichen, die sich oberhalb oder unterhalb von Buchstaben bei Fremdsprachen befinden.

Akzidenz

Sammelbegriff für Druckprodukte kleineren Umfangs und hoher Qualitätsansprüche. Druckaufträge ausserhalb der periodisch erscheinenden Printprodukte.

Analog

Kontinuierlich variable Signale oder Daten.

AppleScript

Einfache Programmiersprache der Firma Apple, mit der unterschiedliche Vorgänge sowohl auf Betriebssystemebene wie auch in Applikationen definiert werden können. Klassische Anwendungen sind Datensicherung oder Database Publishing. AppleScript ist nur für Macintosh-Rechner verfügbar.

Arbeitsspeicher

Der Arbeits- oder Hauptspeicher besteht aus frei programmierbaren Halbleiterelementen, den RAMs, die dem Anwender als Programm- und Datenspeicher zur Verfügung stehen.

ASCII

Abk. "American Standard Code for Information Interchange" (ISO 8859). Sieben-Bit Code, der zur standardisierten Darstellung von Zeichen dient. Durch den ASCII-Code können 128 verschiedene Zeichen dargestellt werden wie Buchstaben, Ziffern, Steuer- und Sonderzeichen.

ATM

Adobe Type Manager. Diese Software rechnet PostScript-Schriften für die Darstellung auf dem Bildschirm oder für nicht PostScript-fähige Drucker um und ist für Windows- und Macintosh-Computer verfügbar.

Auflage

Anzahl der Exemplare, z.B. Druckexemplare.

Aufsichtsvorlage

Undurchsichtige (Bild-)Vorlage, die fotografiert oder mittels Scanner digitalisiert werden kann.

Ausgleichen

Schaffung optisch gleicher Abstände zwischen einzelnen Buchstaben. Ausgeglichen wird, weil die Buchstabenformen Abstände optisch grösser oder kleiner erscheinen lassen.

Ausschiessen

Zwingende Massnahme bei der Herstellung von Druckformen. Ermöglicht, dass die Seiten nach dem Falzen des Druckbogens in der richtigen Reihenfolge stehen.

Austreiben

Erweitern der Wortabstände innerhalb einer Zeile, Spationieren eines Wortes oder Vergrössern von Zeilenabständen.

Auszeichnen

Hervorheben von Wörtern oder Zeilen durch Unterstreichen, Verwendung anderer Schriften, grössere Schriftgrade, Versalien, Kapitälchen, andere Schriftlaufweite, Negativsatz usw.

Autorkorrektur

Auch Kundenkorrektur. Kurzform: AK. Überprüfen der in Auftrag gegebenen und umbrochenen Texte durch den Kunden bzw. Autor.

B**Backup**

Sicherheitskopie zum Vermeiden von Datenverlust.

Batch

Stapelverarbeitung. Programme und Daten werden dem Rechner als Ganzes übergeben und werden vom Betriebssystem der Reihe nach abgearbeitet.

Baud

Masseinheit für die Übertragungsmenge von Impulsen über ein Leitungssystem je Zeiteinheit. Ein Baud entspricht einem Schaltschritt pro Sekunde. In der Computertechnik ist ein Baud meist die Einheit Bit pro Sekunde.

Belichter

Ein Gerät zur Aufzeichnung von digitalen Daten (Bilder und Text) auf Monochrom-Film oder Offset-Druckfolien mit Hilfe eines oder mehrerer intermittierender Lichtstrahlen. Daten werden als eine Folge von leicht überlappenden Punkten aufgezeichnet, die entweder Volltonfläche für Strichbilder oder Rasterpunkte für den Druck von Halbtonbildern ergeben.

Beschnitt

Normalerweise ist das Druckformat grösser als das Endformat. Die Druckbogen werden dann ringsum beschnitten. Vor allem bei randabfallendem Druck (angeschnittenes Format) ist Beschneiden unumgänglich. Den abzuschneidenden Teil nennt man Beschnitt.

Beschnittmarken

Kurze Linien, die mit auf den Druckbogen gedruckt werden und anzeigen, wo ein Schnitt erfolgen soll.

Betriebssystem

Steuerprogramm einer EDV-Anlage

Bézierkurven, Bézierpunkte

Spezielles Verfahren zum Zeichnen von Kurvenzügen und Flächen mit dem Computer. Es basiert auf einem vom französischen Mathematiker Pierre Bézier entwickelten Algorithmus. Sogenannte Stützpunkte (auch Ankerpunkte) und Steuerpunkte werden durch (gedachte) Polygonseiten verbunden. An diese nähert sich eine darzustellende Kurve an. Somit gibt die Polygonform näherungsweise die Form der Kurve wieder. Die Steuerpunkte halten ausserdem den Kurvenzug in seiner Bahn.

Bildwiederholffrequenz

Sie gibt an, wie oft in der Sekunde das Bild am Monitor neu aufgebaut wird. Je öfter das geschieht, desto weniger flimmert das Bild. Da das menschliche Auge relativ träge ist und der Bildschirm immer etwas nachleuchtet, nimmt man den Aufbau ab einer bestimmten Wiederholffrequenz nicht mehr wahr und erhält so den Eindruck eines Standbildes. Im Gegensatz zum Fernseher mit seinen bewegten und schnell wechselnden Szenen (hier fällt das Flimmern nicht auf), sind beim Computer mindestens 75 Hz Bildwiederholffrequenz nötig, damit der Anwender das Bild als flimmerfrei empfindet. Allerdings hängt dieser Wert auch von der Empfindlichkeit der Augen ab. Manche Personen empfinden das Bild erst ab 85 Hz als flimmerfrei und andere schon bei 70 Hz.

Binärcode

Binärzahl - Das binäre System ist ein Zahlensystem mit der Basis 2 und verwendet zur Darstellung aller Zahlen nur die beiden Ziffern 0 und 1. Elektrisch steht die 0 dabei für low/aus, die 1 dagegen für high/an.

Bit

Kleinste Informationseinheit für Binärdaten, 0 oder 1.

Bitmap

Pixel, Bilder, die mit der Angabe der Bildpunkte gespeichert sind. Im einfachsten Fall sind sie als schwarze oder weisse Bildpunkte festgehalten, bei Graustufen erhält jeder Punkt einen Grauwert, bei Farbbildern einen Farbwert.

Blaupause

Masshaltige Kopie ab Durchsichtsvorlage (Film usw.) auf Basis der Heliografie

Blindprägung

Prägung von Reliefstruktur ohne Farbe. Für die Prägung wird ein gravierter Prägestempel benötigt.

Blindtext

Fiktiver Text, mit welchem der vorgesehene Raum des späteren Textes in der gewünschten Schrift und Grösse sowie dem Zeilenabstand dargestellt wird.

Blindzeile

Zeilenleertransport in der Grösse des eingestellten Zeilenabstands

Blitzer

Kleine weisse Stellen, die im Druck bei aneinander grenzenden Farbflächen entstehen, wenn die Farben ungenau eingepasst sind. Zur Vermeidung von Blitzern arbeitet man mit Überfüllung.

Blocksatz

Gleichmässige Ausrichtung von Text am linken und rechten Rand (kein Flatterrand). Jede Textzeile hat die gleiche Länge, wodurch gleichmässige linke und rechte Ränder entstehen.

Blur

Mit dieser Retuschefunktion werden zu scharf wirkende Kanten aufgelöst sodass diese danach unscharf wirken. (z.B. bei Freisteller)

Bogenmontage

Die Zusammenstellung der einzelnen Seitenfilme auf der Grundfläche eines Druckbogens in dem Format, das die eingesetzte Druckmaschine bedruckt. Die Bogenmontage erfolgt gemäss einer komplizierten Anordnung, die sich aus dem Falzschema ergibt, das vor dem Heften oder Binden verwendet wird.

Broschur

Einfacher, anspruchsloser Einband (Karton).

Browser

Software, die es gestattet, im Internet von angeschlossenen Servern Informationen abzurufen und auf dem Monitor darzustellen.

Buchdruck

Das älteste der heute üblichen Druckverfahren. Es arbeitet nach dem Hochdruckprinzip. Beim Buchdruck besteht die Druckform aus Bleiletern, gegossenen Maschinensatzzeilen oder Metall- bzw. Kunststoffclichés.

Bullet

Ein fetter Punkt in beliebiger Grösse, der z.B. zur Auszeichnung verwendet wird.

Bund

Bei Büchern und Broschüren der Raum in der Mitte.

Byte

Folge von 8 Bits, logische Speichereinheit im Computer

C

Cache-Speicher

Schneller Zwischenspeicher eines Computers, Belichters oder Laserdruckers, in dem häufig wiederkehrende Programmroutinen gespeichert werden. Bei Belichtern oder Laserdruckern können hier gerasterte Schriften gespeichert sein.

CAD

= Computer Aided Design. Software, die ermöglicht, Konstruktionszeichnungen zu erstellen.

Cartridge

Auswechselbarer Datenträger, der die Kapazität einer Festplatte mit der Flexibilität einer Diskette vereint.

CCD

= Charge Coupled Device. Ladungsgekoppelter Speicher. Die als schmale Zeile nebeneinander angeordneten optoelektronischen Sensoren tasten eine Vorlage Zeile für Zeile fotografisch ab und zerlegen das Bild in Tausende von winzigen Bildpunkten (in Scannern, Foto- und Videokameras).

CD-ROM

= Compact Disc Read-Only Memory. CD-ROMs bieten die Speichermöglichkeit auf laseroptischer Basis für digitalisierte Daten, die gelesen und kopiert, aber nicht verändert werden können.

Cicero

Eine typografische Masseinheit des Didot-Systems, das häufig in Europa verwendet wird. Ein Cicero ist etwas grösser als ein Pical (4,55 Millimeter).

Client-Server

Netzwerk, bei dem die Daten, mit denen alle angeschlossenen Rechner arbeiten, auf einem zentralen Rechner lagern und nur bei Bedarf an die Arbeitsplatzrechner gegeben werden.

ClipArt

Eine umfassende Zusammenstellung von in Publisher verfügbaren Bildern mit einer Reihe von Formatvorlagen, Themen und Leitmotiven, die Sie in Ihren Publikationen verwenden können.

CMS

= Color- oder Farbmanagementsystem. Ein solches System sorgt für einheitliche Farben über Ein- und Ausgabegeräte hinweg, damit das gedruckte Endergebnis so gut wie möglich der Vorlage entspricht. Die Eigenschaften oder Profile von Geräten werden normalerweise mittels standardisierter IT8-Farbvorlagen festgelegt.

CMYK-Format

Darin werden Bilddaten in den Prozessfarben Cyan (C), Magenta (M), Gelb (Y) und Schwarz (K) verarbeitet und gespeichert.

CMYK

Die vier Druckfarben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz. Aus den ersten drei Grundfarben lassen sich alle gewünschten Farben im subtraktiven Farbsystem erstellen. Aufgrund von Verunreinigungen innerhalb der Farben entsteht aus dem Übereinanderdruck von Cyan, Magenta und Gelb jedoch ein braun- oder graustichiges, aber kein reines Schwarz. Bildelemente, die schwarz erscheinen sollen, bedruckt man deshalb zusätzlich mit der vierten Druckfarbe.

Codierung

Umsetzen von Datenstrukturen in die Programmiersprache.

Colorimeter

Ein lichtempfindliches Gerät zur Messung von Farben, indem deren Rot-, Grün- und Blauanteile wie im menschlichen Auge gefiltert werden.

Composite

Probezusammenstellung, welche in Form einer automatischen Graustufen-Simulation Farbwerte/Farbauszüge darstellt.

Copy

Abzug, Satzfarbe, Abdruck

Copyright

Das Copyright steht für das Urheberrecht an geistigen Produkten, d.h. das Recht, zu bestimmen, wer unter welchen Bedingungen eine Sache, z.B. eine Software, kopieren darf bzw. an wen diese weitergegeben werden darf. Nach dem Urheberrechtsgesetz (UrhG) ist jedes Computerprogramm (auch Entwurfsmaterial) geschützt, unabhängig von qualitativen und ästhetischen Kriterien, solange es sich um ein individuell erstelltes Werk handelt, das Ergebnis der eigenen geistigen Schöpfung des Urhebers ist (§ 69a UrhG). Nach dem Gesetz ist es erlaubt, eine Kopie eines rechtmäßig erworbenen Programms zu fertigen (§ 69d UrhG). Das Internationale Zeichen fürs Copyright ist: ©

CPU

= Central Processing Unit. Zentrale Recheneinheit, Hauptprozessor und damit Herz eines Personal Computers.

D**Datei**

Sammlung systematisch zusammengestellter Daten

Daten

Informationen, die von einem Rechner verarbeitet werden. Daten bilden die Grundlage der Datenverarbeitung. Sie können analog und digital dargestellt werden.

Datenbank

Elektronisch gespeichertes Archiv von Daten, häufig im direkten Computerzugriff

Datenformat

Genormtes Format, in dem Daten abgespeichert und wieder geöffnet werden können (z. B. TIFF, ASCII, BMP).

Datenkompression

Die Reduktion des Datenumfangs mit Hilfe spezieller mathematischer Verfahren, die es ermöglichen, die Information so zu reduzieren, dass bei wesentlich geringerem Speicherbedarf immer noch alle Daten vorliegen. Um die ursprüngliche Form wieder herzustellen, müssen sie wieder dekomprimiert werden.

Datenträger

Hardware-Einheit, auf welcher Daten festgehalten werden

DCS-Format

=Desktop Color Separation. Vorseparierte Halbtonbilder zur Platzierung in Layoutprogrammen. Das Format besteht aus fünf Dateien, je einer pro Grundfarbe plus einem Preview-File.

Dekomprimierung

Wiederherstellung der ursprünglichen Information aus einer durch ein Kompressionsverfahren reduzierten Datenmenge.

Die ursprüngliche Information lässt sich nur dann vollständig wieder herstellen, wenn die vorherige Kompression mit einem verlustfreien Verfahren durchgeführt wurde.

Densitometer

Dichtemessgerät für Auflicht und Durchlicht in Reproduktion und Druck. Zum Messen der Schwärzungen fotografischer Schichten sowie zum Erfassen des Dichteumfangs fotografischer Vorlagen und der Farbschichtdicke lasierender Druckfarben.

DTP

= Desktop Publishing. Text-, Bild- und Grafikbearbeitung mit Hilfe verschiedener Computerprogramme. Die Elemente werden in einem Layoutprogramm integriert, und die komplett gestaltete Seite kann über Laserdrucker oder Belichter farbsepariert ausgegeben werden.

DFÜ

Datenfernübertragung zwischen Sender und Empfänger

Dia

Kurzbezeichnung für positive Durchsichtsvorlagen

Dichte

Messbegriff zur Bestimmung des Schwärzungsgrades bei belichteten Fotomaterialien.

Dichtewert

Logarithmischer Schwärzungsgrad auf belichtetem fotografischem Material

Dichte

Masseinheit für die Breite einer Drucktype. Proportionale Schriften besitzen für jede Type unterschiedliche Dicken. Sie wird in Einheiten festgelegt und kann im digitalen Satz durch Verringern oder Vergrössern der Einheitenzahl verändert werden.

Digital

Bestimmte Art der Darstellung von Informationen. Digital = ziffernmässig. Zum Beispiel Abbildung von Schriftzeichen in codierter Form als Folge unterschiedlicher Bits, die sich als binäre Zahl darstellen lassen.

Digitaler Druck

Technik, die auf Laserdruck aufbaut. Vorteile: kleinste Auflagen kostengünstig und schnell, individueller (personalisierter) Ausdruck. Nachteile: Text- und Bilddaten müssen bereits digital aufbereitet sein, sehr hohe Investitions- und Wartungskosten, Qualität schlechter als Offsetdruck. Es gibt zudem noch Zwitterverfahren, bei denen zwar im Offsetverfahren gedruckt wird, die Druckform aber per Laser digital bebildert wird.

Digitalisieren

Umwandeln von Bild, Text, Grafiken oder Ton in speicherbare digitale und verarbeitbare Daten

Digitalproof

Der Proof ist eine Art Andruck, der mit gängigen PC-Farbdruckern (Thermotransfer-; Thermosublimations- oder Tintenstrahldrucker) ein Vorprodukt erzeugt, das dem späteren Druckergebnis möglichst nahe kommt. Es entsteht direkt auf Grundlage der Daten, ohne vorherige Belichtung von Filmen. Im Gegensatz dazu benötigen klassische Andrucke auf Druckmaschinen weiterhin Filme.

DIN

= Deutsches Institut für Normung

Divis

Teilungsstrich. Fachsprachliche Bezeichnung für den zur Interpunktion gehörenden Bindestrich.

dpi

= Dots per Inch, Punkte pro Zoll. Masseinheit für die Auflösung eines Druckers oder Monitors.

Monitore arbeiten häufig mit 72 dpi, Laserdrucker in der Regel mit 300 oder 600 dpi, und die Belichter für die Erstellung von Offsetfilmen erreichen 2400 dpi beziehungsweise höhere Werte.

Druckform

Zusammenstellung der Einzelseiten zur standgerechten Druckform für den Bogendruck.

Druckkennlinie

Gibt die Abweichung der Grösse des gedruckten Rasterpunktes vom Rasterpunkt auf dem Film bzw. der Platte an; wichtig zum Abgleich zwischen An- und Fortdruck. Mit Hilfe der Druckkennlinie kann der Belichter so eingestellt werden, dass im Druck (mit der üblichen Tonwertzunahme des jeweiligen Druckverfahrens) die gewünschten Tonwerte erreicht werden.

Druckschriften-Klassifikation

1964 geschaffene Konvention und Terminologie DIN 16518, international gültiges und einheitliches Ordnungssystem für Druckschriften

Druckvorstufe

Sammelbegriff aller Arbeitsschritte vom Manuskript bis zum druckbereiten Film oder zur Platte.

Duktus

Typographischer Terminus, der die Charaktereigenschaft eines Buchstabens beschreibt; also die des Striches, der Strichstärke und der Strichführung. Lt. „ductus“ für Zug, Führung zu „ducere“ für führen. Der Begriff Duktus wurde aus der Kalligraphie übernommen. Er skizziert dort die Art der Federführung.

Durchschuss

Typographischer Terminus aus der Periode des materiellen Satzsetzes (Bleisatz) für den optischen, nichtgedruckten Zwischenraum zwischen zwei Zeilen. Die Stärke des Durchschusses wird nach Punkten zwischen den zwei Kegelgrößen berechnet. Heute wird der Zwischenraum zwischen zwei Zeilen als Zeilenabstand (ZAB) angegeben, der sich, im Gegensatz zum Durchschuß, rechnerisch ergibt. Durchschuß (optisch) und Zeilenabstand (rechnerisch) beziehen sich auf unterschiedliche Parameter und haben nichts miteinander zu tun.

Durchsichtsvorlage

Transparente Vorlage; vor allem Diapositive

E

EAN-Code

European Article Number bzw. auf deutsch: Europäische Artikel Nummer.

Die EAN besteht aus 13 Stellen. Die ersten beiden Stellen sind das Länderkennzeichen (z.B. 40 für Produkte aus Deutschland). Die folgenden fünf Stellen sind eine Kennziffer für den Hersteller (bundeseinheitliche Betriebsnummer bbn).

Diese ersten sieben Stellen werden auch als Basisnummer bezeichnet. Die nächsten fünf Ziffern sind die Artikel-Nummer des Herstellers. Die letzte Ziffer ist eine Prüfziffer, die anhand einer bestimmten Formel aus den ersten zwölf Stellen berechnet wird.

Editieren

Fachbegriff für das Aufbereiten, Hinzufügen, Wegnehmen und Ändern von Daten.

Einbringen

Verringern des Satzumfanges durch nachträgliche Textkürzungen oder durch Verringern der Wortabstände innerhalb gesetzter Schriftzeilen. Gegenteil Austreiben.

Einrichten

Alle Arbeitsvorbereitungen an Maschinen

Einzug

Festgelegter Wert, der z.B. die erste Zeile eines Absatzes nach rechts versetzt beginnen lässt.

Emulation

Dieses Verfahren ermöglicht es mit Hilfe von zwischengeschalteten Programmen auf einem Rechner ein anderes als das für ihn konzipierte Betriebssystem zu nutzen. Eine Emulation ist zum Beispiel Soft-Windows, die es erlaubt, Windows-Programme auf einem Macintosh zu verwenden.

Endlosdruck

Druck ab Rollen und Weiterverarbeitungstechnik für Formulare und Mailings.

EPS

=Encapsuled PostScript, was so viel wie «eingeklammertes PostScript» bedeutet und Dateien bezeichnet. Bei EPS-Files wird der PostScript-Datenbestand nach einem festgelegten Schema durch übergreifende Dateiinformationen im Kopf (Header) ergänzt.

F

Fadenheftung

Die gefalzten Bogen eines Werkes werden mit Fäden zusammengefügt. Aufwändiges und hochwertiges Bindeverfahren (Rückstichheftung).

Fadenzähler

Spezielle Lupe mit 4- bis 10facher Vergrößerung, mit deren Hilfe Details auf Filmen und Druckbogen beurteilt werden können (wie Rasterpunkt, Passer in der Montage und im Druck).

Faksimile

=(lat.: Mach es gleich.) Repro- und drucktechnische originalgetreue Wiedergabe einer Vorlage, z.B. eines Gemäldes.

Falz

Scharfer Bruch bei Papieren

Farbannahme

Die relative Menge Druckfarbe, die während des Drucks vom Papier aufgesaugt wird. Kann sich auf Druckqualität auswirken und muss in der Druckvorbereitung kompensiert werden.

Farbauszug

Aufteilung eines Farbbildes in Farbanteile der Prozessfarben für den Druck in CMYK

Farbdichte

Bei der Messung einer lasierenden Druckfarbe eines Druckkontrollstreifens zeigt das Densitometer die Farbdichte des Druckbogens an.

Farbkalibrierung

Zur korrekten Reproduktion von Bildern für das Printmedium sollten sämtliche verwendeten Prozesskomponenten wie Farbbildschirm, Farbdrucker, Proof und Belichter aufeinander abgestimmt sein, sodass die numerisch festgelegten Werte für die Prozessfarben Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz übereinstimmend wiedergegeben werden.

Farbkorrektur

Gezielte Veränderung der Farb- und Tonwerte von Farbauszügen.

Farbprofil

Alle Geräte, die Farbe verarbeiten, verfälschen diese auch in gewissem Mass. Jeder Scanner, Monitor oder Drucker hat seine eigene Farbcharakteristik, denn die verschiedenen Gerätetypen und Baureihen unterscheiden sich. Ausserdem kommen individuelle Abweichungen von Gerät zu Gerät hinzu, die sich im Lauf der Zeit weiter ändern. Farbprofile dienen dazu, die Farbeigenschaften eines Gerätes zu beschreiben. Entweder liefert der Hersteller ein solches Profil, oder der Anwender generiert mit Hilfe entsprechender Charts individuelle Profile für seine Geräte. Aufgrund dieser Farbprofile kann das Color Management-System (CMS) die einzelnen Komponenten aufeinander abstimmen.

Farbstich

Ein Farbungleichgewicht in einem Bild, als betrachte man es durch einen farbigen Filter.

Farbumfang

Palette der in einem Farbsystem vorhandenen Farben

Festplatte

Magnetplatte in Computeranlagen, auf welche Daten abgespeichert werden.

Filter

Bildverarbeitungsprogramme nutzen Filter für die unterschiedlichsten Spezialeffekte. Der Begriff wurde von der analogen Aufnahmetechnik übernommen.

Flachbettscanner

Gerät zur Digitalisierung einer Vorlage und zur Übernahme ins System. Die Abtastung erfolgt zeilenweise.

Flattersatz

Satzanordnung mit gleichen Wortabständen innerhalb einer Zeile. Die Zeilen sind unterschiedlich lang, man achtet auf einen rhythmischen, guten Zeilenfall.

Fleisch

Nichtdruckende Fläche, welche das Buchstabenbild umgibt. Buchstaben mit viel Fleisch sind z.B. W, A, Y, V, T; mit wenig z.B. I, H, N, Im anspruchsvollen Satz wird dies optisch ausgeglichen.

FM-Rasterung

Frequenzmodulierte Rasterung, basierend auf einem Zufallsmodell bei der Platzierung der Rasterpunkte auf der Bildfläche.

FOCOLTONE Farben

Baut auf der Vierfarbenskala auf. Die Farben werden 5%weise abgestuft. Eine Focoltone-Farbe ist eine Buntfarbe, die durch Mischung aus den Farben CMYK entsteht. Auch hier gibt es gedruckte Farbfächer zum Nachschlagen.

Font

Auch Zeichensatz. Summe aller zu einem Zeichensatz gehörenden Schrift- und Sonderzeichen.

Fortdruck

Druck nach Einrichten der Druckmaschine

Freistellen

Reproduktion, bei der ein abgebildeter Gegenstand ohne Hinter- und/oder Vordergrund dargestellt wird.

Fusszeile

Letzte Zeile einer Seite

G**Gemeine**

Fachausdruck für Kleinbuchstaben

Gestrichenes Papier

Mit Streichfarbe veredeltes Rohpapier, gewährleistet höhere Druckqualität.

Geviert

Früher Kegelhöhe, heute: der normale (undurchschossene) Zeilenabstand im Quadrat. Z.B. Univers 8 Punkt, Zeilenabstand 3 mm, Geviert 3 x 3 mm.

GIF

Bilddatenformat für die Darstellung der Bilder im Internet.

Gigabyte

Masseinheit für die Kapazität grosser Datenspeicher. 1 Gigabyte = 1024 Megabyte.

Gigantografie

Verfahren zur Vergrößerung von gerasterten Vorlagen, vor allem im Plakatbereich, wobei ungewöhnlich grosse Rasterweiten entstehen.

Goldener Schnitt

Der Goldene Schnitt ist Massstab für klassisch schöne Proportion. Die Masse der Seitenränder können z.B. nach dem Goldenen Schnitt festgelegt werden. Das Verhältnis ist etwa 13:8.

Grabben

Das Auswählen und digitale Speichern eines Einzelbilds aus einer analogen Videoaufzeichnung. Die Peripheriegeräte, mit denen man grabbt, sind so genannte Framegrabber oder auch Videodigitalisierer.

Gradation

Die Umsetzung von Licht (Intensität mal Zeit) in Schwärzungen bei der Belichtung und Entwicklung von Fotomaterialien. Das Verhältnis zwischen dem einwirkenden Licht und der damit erzielten Schwärzung wird in einer Gradations- oder Schwärzungskurve dargestellt. Die Gradation misst den Kontrast eines analogen oder digitalen Bildes.

Graubalance

Die Balance zwischen den CMY-Farbstoffen, die zur Erzeugung neutraler Grautöne ohne Farbstich erforderlich ist.

Graustufenbilder

Graustufenbilder sind eine erweiterte Form der Strichzeichnungen. Sie können neben Schwarz und Weiß auch alle Abstufungen von Grau enthalten.

Grundschrift

Schrift, in welcher der überwiegende Teil eines Satzprodukts gesetzt wird. Meistverwendete Schriftgrößen hierzu: 8, 9 oder 10 Punkt.

Gut zum Druck

Korrekturabzug eines Satz-/Druckprodukts, den der Kunde vor dem endgültigen Druck zur Genehmigung vorgelegt wird und welcher, mit der Unterschrift versehen, retourniert werden muss.

H**Halbton**

Ein- oder mehrfarbige Vorlage mit kontinuierlich verlaufenden Helligkeitsstufen von Weiss bis Schwarz bzw. Hell bis Dunkel.

Halbtonbildvorlagen

Bilder, bei denen zwischen Papierweiss und tiefem Schwarz alle denkbaren Zwischentöne und Farbnuancen auftreten. Beispiel: Schwarzweiss- und Farbfotos, Farbdiaspositive, Aquarelle, Bleistiftzeichnungen, Ölgemälde.

Hardcopy

Ausgabe gespeicherter Daten mit Hilfe von Belichter oder Druckern, auch Bildschirmausdruck.

Hauskorrektur

Kurzform: HK. Erster Vergleich gesetzter Texte mit Manuskript durch den Korrektor. Setzfehler werden angezeichnet.

Header

Vorspann einer Datei. Im Header stehen Informationen wie Anfang und Ende, Erstellungsdatum oder Länge der Datei. Der Header ist für den Prozessor besonders bei Programmen wichtig, da er die Informationen enthält, die sie im Arbeitsspeicher klar spezifizieren.

Headline

Schlagzeile oder Überschrift. Auszeichnung meist durch grossen Schriftgrad.

High Res

High Resolution. Hohe Auflösung einlesbarer oder darstellbarer Bildpunkte.

Hochdruck

Hochdruck, auch Buchdruck: Druckverfahren, bei dem die hochstehenden Teile der Druckform eingefärbt und auf den Bedruckstoff gedruckt werden. Prinzip wie beim Stempeln. Hochdruck war früher das gebräuchlichste Druckverfahren. Heute ist er vom Offsetdruck verdrängt und wird nur noch für spezielle Aufgaben eingesetzt, z.B. Eindrücke.

HTML

= Hypertext Markup Language. SGML-Erweiterung bezüglich der Einbindung von Bildern und Verbindungen zu anderen HTML-Seiten. Wichtiges Dateiformat im World Wide Web (WWW) des Internet.

HTTP

= Hypertext Transfer Protocol. Protokoll zum Austauschen von HTML-Seiten über ein Netzwerk.

Hurenkind

Oben an einer Seite stehende Ausgangszeile. Grobe Missachtung typografischer Grundregeln.

Hybrid-CD

CD-ROMs für Windows und Macintosh, auf denen sich sowohl ein ISO-9660-Dateisystem befindet, das den Konventionen von MS-DOS entspricht, als auch ein Apple-Dateisystem gemäss den Apple-HFS-Richtlinien.

Hyperlink

Eine elektronische Verbindung zu einer anderen Webseite innerhalb einer Website oder zu einer anderen Website im Internet. Ein Hyperlink kann ein Wort, ein zusammengesetzter Ausdruck, ein Satz, eine Grafik oder ein Symbol sein. Ein Hyperlink kann auch eine Aktion auslösen, zum Beispiel das Öffnen oder Downloaden einer Datei.

Hypertext

Hypertext zeichnet sich gegenüber normalem Fließtext durch Querverweise (Hyperlinks) zu andern Dokumenten oder Textstellen aus. Durch Anklicken einer markierten Textstelle oder anderer in den Text eingefügter Objekte (z.B. Grafiken wie) wird automatisch das referenzierte Dokumente bzw. die entsprechende Textstelle angezeigt, oder eine Datei gedownloadet, oder ein anderes Programm gestartet

Hypertext-Dokumente

Texte, in denen bestimmte Stichworte Querverweise zu anderen Textstellen bilden. Auf Knopfdruck lassen sich diese Absätze aufrufen.

I

ICC

= International Color Committee. Wichtige Hersteller von Prepress-Produkten arbeiten in diesem Komitee unter der Federführung der Fogra (Forschungsgemeinschaft für grafische Technik) zusammen, um die Handhabung von Farbbildern und Farbprofilen so zu standardisieren, dass sich Color Management in Zukunft unabhängig von Plattformen und Applikationen realisieren lässt.

Impressum

Vermerk in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren. Gibt Auskunft über Herausgeber, Verlag, Setzerei und Druckerei.

Inch = Zoll

(Amerikanische) Masseinheit. 1 Zoll = 2,54 cm

Initiale

Ein vergrößerter, oft dekorativer Anfangsbuchstabe am Anfang eines Absatzes, eines Kapitels oder einer Publikation.

Initialisierung

Vorbereitung von Speichern zur Aufnahme von Daten, z.B. Löschen von Registern in internen Speichern.

Inkjet

Digital gespeicherte Bild- und Textelemente werden mittels Farbtröpfchen unter elektrostatischem Einfluss aufs Papier gebracht (Inkjet-Proof).

Inkompatibilität

Unverträglichkeit unterschiedlicher Hardware oder Software. Die Anpassung kann durch ein spezielles Programm erfolgen.

Input

Eingabe, Übertragung der Daten von peripheren Geräten in den Arbeitsspeicher.

Insert

Englische Bezeichnung für "Einfügen"

Interaktiv

Der mögliche, in seinem Ablauf aber nicht festgelegte Eingriff des Benutzers in ein Computerprogramm, zumeist eine multimediale Präsentation.

Interface

Schnittstelle. Anschlussmöglichkeit für verschiedene Peripheriegeräte des Computers.

Internet

International Network. Dieses globale digitale Netz verknüpft primär Rechner in Forschungszentren, aber auch immer mehr von Firmen und Privatpersonen. Die Teilnehmer versenden ihre elektronische Post (E-Mail) nach einem bestimmten Protokoll und erhalten Zugang zu digitalen Archiven und Diskussionsforen.

Interpolation

In Zusammenhang mit der Bildbearbeitung bezeichnet dies die Erhöhung der Bildauflösung durch Hinzufügen neuer Pixel im gesamten Bild. Zur Berechnung der neuen Pixel werden die Nachbarpixel herangezogen.

Intranet

Firmeninterne Netze, die Internet-Technik verwenden. Gemeint ist nicht nur der Einsatz von TCP/IP als Netzwerk-Protokoll, sondern insbesondere die Methoden der Informationsaufbereitung und -darstellung sowie der Einsatz spezifischer Internet-Programme. In letzter Zeit wird dieser Begriff inflationär eingesetzt in Formulierungen wie: «Unsere Kaffeemaschine ist durch den Einbau eines Web-Servers der Grundbaustein zu Ihrem eigenen Intranet.»

Invers

Invers (lat.), umgekehrt (z.B. Textdarstellung Weiß auf Schwarz statt der üblichen Darstellung Schwarz auf Weiß).

ISDN

= Integrated Services Digital Network. Das Netzwerk bietet ein System zur digitalen Informationsübermittlung; nicht zu verwechseln mit Breitband-ISDN, das eine höhere Geschwindigkeit des Datentransfers ermöglicht.

ISO

= International Organization for Standardization. Diese internationale Organisation (= spezifiziert Standards, z.B. für Netzwerkprotokolle, Komprimierungen und CD-Formate.

J**Job**

Bestimmter, in sich geschlossener Auftrag für den Computer.

JPEG

= Joint Photographic Experts Group. Zusammenschluss von Ingenieuren, Programmierern und Branchenvertretern, der einen Standard für die Komprimierung von digitalen Bilddaten entwickelte. Der JPEG-Standard ist mittlerweile über alle Rechnerplattformen und Systemwelten verbreitet.

K

Kalibrieren

Beim Kalibrieren wird gemessen, wie stark Scanner, Monitor und Drucker von den gewünschten Tonwerten abweichen. Anschliessend werden die Komponenten korrigiert.

Kapitälchen

Buchstaben in Form von Grossbuchstaben (Versalien), die jedoch nur die Höhe der Mittellängen von Kleinbuchstaben (Gemeine) besitzen.

Kelvin

Temperaturskala für Wellenlängen oder Farben von Licht.

Kerning

Unterschneidung. Unter Kerning versteht man das Zusammen- oder Auseinanderrücken von Buchstabenpaaren, z.B. häufig angewendet beim grossen T und dem folgenden e, damit nicht durch unpassende Abstände die Ästhetik des jeweiligen Schriftbilds gestört wird. Erfolgt eine solche Korrektur automatisch, spricht man von der so genannten Ästhetikfunktion oder einem Ästhetikprogramm.

Kilobyte

Masseinheit, besteht aus 1024 Bytes. Abkürzung: K oder KB.

Klebebindung

Bindeverfahren bei Broschüren. Der Inhalt wird im Bund einige Millimeter abgefräst und mit Heissleim zusammengefügt. Dann wird der Inhalt am Rücken in den Umschlag eingehängt.

Kompatibilität

Verträglichkeit, Anschlussfähigkeit verschiedener technischer Bauteile oder Programme miteinander. Kompatible Hard- und Software gewährleisten problemlose Verarbeitung von Daten.

Komprimieren

Verdichten von Daten und Dateien; Verringern der normalen Laufweite der Schrift; Modifikation von Zeichen durch Reduzierung der Dicken.

Konfiguration

Alle zur Computeranlage gehörende Hardware und die entsprechenden Einstellungen.

Kontaktkopie

Verfahren zur Informationsübertragung im Masstab 1:1. Dient vor allem zur Herstellung von Nutzenfilmen.

Kontrast

Verhältnis zwischen hellsten und dunkelsten Anteilen eines Bildes.

Kontur

Modifikation, z.B. bei einer Schrift, bei der nur die Umrisse der Buchstaben sichtbar gemacht werden können.

Konturensatz

Anpassung einer Abbildung oder Grafik umgebenden Rahmens an deren Form. Der umfliessende Text wird so in seinem Verlauf an diese Form angepasst.

Konvertierprogramm

Software zum Umwandeln von inkompatiblen Computerdaten, um diese auf einem anderen Betriebssystem nutzen zu können.

Korrekturzeichen

Die Korrekturvorschriften sind gemäss Duden genormt. Hier eine besonders wichtige Regel: Die fehlerhafte Textstelle sollte deutlich markiert (Rotstift!) und das verwendete Korrekturzeichen auf dem Rand wiederholt werden. Die erforderliche Änderung ist rechts neben das Korrekturzeichen zu schreiben.

Kursiv

Ein Schriftstil mit geneigten Zeichen.

L**Lackierung**

Die Druckbogen werden ganzflächig oder teilweise mit einer Lackschicht versehen. Die Drucksachen erhalten dadurch einen hochwertigeren Eindruck und sind auch besser vor Schmutz und Fingerabdrücken geschützt. Gerade bei Drucksachen mit grossen Flächen ist Lackierung sehr ratsam. Man unterscheidet Drucklackierung (in der Druckmaschine) und Nitrolackierung (nachträglich).

Laminieren

Überziehen von Papieren mit transparenten Kunststofffolien.

LAN

Local Area Network. Lokales Netz, das Computer und Peripheriegeräte über Entfernungen von wenigen 100 Metern miteinander verbindet, meist innerhalb eines Gebäudekomplexes. Das Netzwerk besteht aus einem oder mehreren Servern, Arbeitsstationen, Zusatzgeräten wie Druckern, einem Netzwerkbetriebssystem und der Verkabelung der entsprechenden Netzwerkkarten wie beispielsweise Ethernet. Das Netzwerkbetriebssystem läuft auf dem Server, ein Teil der Software auf jeder Arbeitsstation. So ermöglicht das Netzwerk den Zugriff auf Daten und Ressourcen des Servers.

Laser

Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation. Lichtverstärkung durch stimuliertes Aussenden von Strahlung.

Laserbelichter

Ausgabegerät für digitale Daten (Text, Bild, Grafik) auf Filmmaterial u. Druckplatten mittels Laserstrahl; durch sehr hohe Auflösung feine Rasterung möglich.

Laserdrucker

Ein elektrostatischer Drucker für die Ausgabe mit mittelmässiger Auflösung

Laufrichtung

Vorherrschende Faserrichtung im Papier, bedingt durch Fertigungsprozess in der Papiermaschine.

Laufweite

Die Laufweite der Schrift wird bestimmt durch die Zeichenbreite sowie die davor stehenden und die nachfolgenden Zeichen. Die Normallaufweite ist für jedes Zeichen in Einheiten festgelegt. Sie kann durch Unterschneiden oder Sperren geändert werden.

Lay-File

In der OPI-Produktion automatisch erzeugtes, grob aufgelöstes Bild. Wird als Platzhalter in ein Layoutprogramm eingelesen und beim Belichten automatisch durch das Originalbild ersetzt.

Layout

Gestaltungsrahmen mit allen Vorgaben und Formatierungen für die Darstellung von Text und Bild. Spezialisierte DTP-Computerprogramme bieten elektronische Layoutmöglichkeiten.

Layoutführungslinien

Ein Gitter, das sich auf jeder Seite einer Publikation wiederholt. Verwenden Sie Layoutführungslinien, um Text, Grafiken und andere Objekte in Spalten und Zeilen anzuordnen, damit Ihre Publikation ein einheitliches Erscheinungsbild erhält.

LCD

= Liquid Crystal Display. Flüssigkristallanzeige.

L/cm

= Linien pro Zentimeter. Mass für die Auflösung oder die Rasterweite.

Lichter

Helle Tonwerte in Halbtönvorlagen und Positivfilmen, die nach der Informationsübertragung in Negativfilmen stark geschwärzt sind.

Ligaturen

Doppelbuchstaben wie ff und ss oder Kombinationen wie fl oder ft, die wie ein Zeichen behandelt werden.

Lithografie

«lithos»: Stein, «graphein»: schreiben, zeichnen; Verfahren zur Herstellung von Flachdruckformen in verschiedenen Techniken; Einsatz für Künstlerdrucke und Spezialarbeiten.

Logo

Andere Bezeichnung für Signet, Firmenzeichen, Firmenschriftzug.

Low Res

Eigentlich Low resolution. Niedere Auflösung eines Bildes.

lpi

= Lines per inch. Mass für die Auflösung oder die Rasterweite.

LZW

Abkürzung für das Bildkomprimierungsverfahren nach Lempel-Ziv-Welch im Format TIFF.

M**Mailbox**

Elektronischer Briefkasten, in dem digitale Daten automatisch hinterlegt werden.

Majuskel

Grossbuchstabe

Makro

Aus einer Folge von Einzelbefehlen zusammengefasster Gesamtbefehl in der EDV.

Makrobefehle

Die bestimmte Software zur Verfügung stehende Möglichkeit, eine Reihe von Befehlen und Funktionen zu verketteten und deren Ablauf durch einen einzigen Befehl in Gang zu setzen.

Makrotypografie

Typografische Regeln, die die Gestaltung von Absätzen, Seiten oder ganzen Büchern betreffen.

Makulatur

Fehlerhafte Drucke aller Art.

Manuskript

Textvorlage für Druckarbeit.

Manuskriptbearbeitung

Überprüfung von Manuskripten ergänzenden Eintragungen, um die Satzerfassung ohne Nachfrage störungsfrei zu ermöglichen.

Mapping

Das Versehen eines dreidimensionalen Körpers mit einem Oberflächenbild. In 3-D-Programmen lassen sich auf dieser Art und Weise Objekten Materialstrukturen wie zum Beispiel Holz, Metall oder Marmor zuweisen.

Maquette

Zeilengenaue, standrichtiger Entwurf betreffend Umfang, Anordnung und Gliederung des Textes und der Abbildungen.

Marginalie

Randbemerkung.

Maske

1. Abdeckender Teil eines Bitmap-Bildes. 2. Ausschnitt von Hand oder fotografisch hergestellt, um jene Stellen abzudecken, die beim Kopiervorgang kein Licht erhalten sollen.

Menü

Bildschirmdarstellung von Auswahlmöglichkeiten.

Merge

Darunter versteht man das Durchdringen oder Ineinanderfließen von zwei Bildern (Geisterbilder). Die Intensität der beiden Bilder ist variabel.

MHz

= Megahertz. 1MHz = eine Million Schwingungen/Vorgänge pro Sekunde. Taktangabe bei Monitoren oder Prozessoren.

Mikrotypografie

Typografische Gestaltungsregeln auf Wort- und Satzebene, zum Beispiel der paarweise Ausgleich von Zeichen (Ligaturen), die Anordnung der Leerzeichen bei Telefonnummern sowie An- und Abführungen.

Minuskel

Kleinbuchstabe

Mittelton

Bereich zwischen hellsten und dunkelsten Tönen eines Bildes.

Modem

(Modulator/Demodulator) Signalumwandlungsgerät zur Übertragung von Daten zwischen zwei Computern über Telefonleitungen.

Moiré

Störender optischer Effekt zweier oder mehrerer überlagerter Raster aufgrund falscher Winkelstellung.

Monochrom

Einfarbig

Multimedia

Ausrichtung mehrerer einzelner Medien (geschriebenes Wort, Sprache, Grafik, Musik, Ton, Standbild, bewegtes Bild, Computer, TV, Videotext usw.) auf eine einheitliche Kommunikationsplattform.

Multimedia fasst die Kommunikationsmöglichkeiten mehrerer Medien in einer Kommunikationsplattform zusammen.

N**Netscape**

Netscape ist eine Firma, die durch den Netscape Communicator bekannt geworden ist. Der Communicator besteht aus dem Netscape Navigator (dem Browser), dem Messenger (E-Mail-Programm) und anderen Programmen rund ums Internet.

Netzwerk

System miteinander verbundener Stationen und Computer.

Nutzen

Anzahl gleichartiger Exemplare auf einem Produkt, z. B. Nutzen auf einem Film, Nutzen auf einem Druckbogen.

O

Oberlänge

Der Hals von Kleinbuchstaben, der über ihre normale Höhe hinausragt, z.B. bei b, h und d.

OCR

= Optical Character Recognition Die Analyse gescannter Daten zur Erkennung von Zeichen, damit diese in bearbeitbaren Text umgewandelt werden können.

Offline

Betriebsweise, in der ein Dateisystem ohne direkte Verbindung zur Zentraleinheit arbeitet.

Offsetdruck

Flachdruckverfahren, in dem Bogen oder Papierrollen indirekt bedruckt werden. Indirekt bedeutet, das Druckbild wird zuerst von der Platte auf einen Gummizylinder übertragen, der es seinerseits auf den Druckträger abgibt.

Online

Betriebsweise, in der periphere Geräte mit der Zentraleinheit verbunden sind.

Opazität

Fachbegriff für die Undurchsichtigkeit des Papiers. Diese Eigenschaft ist insbesondere für grafische Papiersorten wichtig, die man zum Beispiel von beiden Seiten bedrucken möchte. Die Opazität erhöht sich, wenn man bei der Herstellung der Papiermasse mehr Holzschliff oder Füllstoffe wie beispielweise Kaolin oder Titanoxid zusetzt. Dadurch entsteht auch eine glattere Oberfläche.

OPI

= Open Prepress Interface. Software-Schnittstelle, die eine Verschmelzung zwischen DTP-PostScript-Layouts mit niedrig aufgelösten Bildern und hochaufgelösten Bildern aus einer EBV-Anlage oder Servern gestattet.

Outline-Schrift

Auszeichnungsschrift, bei der nur die Zeichenkontur dargestellt ist.

Output

Ausgabe von Daten über Drucker, Bildschirm oder Belichter.

P**Pagina**

Fachausdruck für Seitenzahl in Werken, Zeitschriften.

Pantone

Fertig gemischte Palette von Druckfarben

Periodika

Satz- und Druckaufträge, die sich unter einem bestimmten Titel wiederholen und stets ähnliche Aufmachung haben.

Peripherie

Zusatzeinrichtungen zu Datenverarbeitungsanlagen, z.B. Scanner, DFÜ, Modem, Belichter usw..

Peripheriegeräte

Als Peripheriegeräte werden Geräte bezeichnet, die extern an den Computer angeschlossen werden. Z.B. Maus, Drucker, Scanner, Modem.

Personal Computer

Der Personal Computer ist ein Rechner, der ausschliesslich einem Benutzer vorbehalten ist. Oft ist ein Rechner mit Intel-Prozessor und dem Betriebssystem Microsoft Windows gemeint, der sog. Wintel-PC.

Pica

1 Pica = 4,233 mm

PICT

Apple Macintosh eigenes Dateiformat, das auf der Apple-Grafiksprache Quickdraw beruht.

Pigment

Licht absorbierende und reflektierende Partikel.

Piktogramm

Bildzeichen, das Gegenstände oder Sachverhalte einprägsam darstellt. Piktogramme werden häufig bei der Maus-Menü-Technik zusätzlich oder anstelle von Texten eingesetzt und erleichtern die Bedienung.

Pixel

Kunstwort aus Picture Element. Kleinste unterscheidbare Einheit einer Bitmap-Datei. Quadratisches Element zur Darstellung von Zeichen, Linien und Abbildungen am Bildschirm.

Pixelretusche

Bei der Pixelretusche werden Bildpunkte (Pixel) kopiert. Diese Funktion wird vor allem zum Eliminieren störender Bildteile verwendet (Kratzer, Schmutz usw.).

Platzhalter

In der Layoutphase verwendete niedrig auflösende Bilddatei.

Plug-in

Modul, das Programme um eine bestimmte Funktion erweitert.

PostScript

Seiten beschreibende Programmiersprache zur druckbereiten Übersetzung digitalisierter Computerdaten für einen Drucker oder Belichter. PostScript-fähige Ausgabegeräte enthalten einen speziellen PostScript-Interpreter.

ppi

= Pixel per inch. Mass für die Auflösung eines Scanners.

Prepress

Bezeichnung der Druckvorstufe, in der beispielsweise der Fotosatz, die EBV (siehe EBV) und die Erstellung der Druckform erfolgt.

Profil

Die Farbeigenschaften eines Ein- oder Ausgabegerätes, die von einem Farbmanagementsystem verwendet werden, um die Farbtreue zu gewährleisten.

Proof

Englische Bezeichnung für Korrekturbeleg. Heute geläufig für Andruckersatz (schwarzweiss oder farbig). Ein Proof kann materiell (Analogproof, Digitalproof) oder immateriell (Softproof) sein.

Prozessfarben

Grundfarben. CMYK-Pigmente für den Druck, die gewählt werden, um den grösst möglichen Bereich an Mischfarben zu erzeugen.

Punkt

1 Punkt = 0,375 mm, kleinste Masseinheit des typografischen Masssystems.

Punktzuwachs

Unvermeidbare Zunahme der Rasterpunktgrösse im Druck.

Q

Qualitätsfaktor

Ein Multiplikationsfaktor (zwischen 1 und 2), der auf die Ausgabe-Rasterweite angewendet wird, um die Scan-Auflösung für eine optimale Ausgabequalität zu berechnen. Wird auch als Rasterfaktor bezeichnet.

QuarkXpress

Ein leistungsstarkes Desktop-Publishing-Programm für die Seitengestaltung (Layout).

Quotes

(engl. Quotations, Zitate) Ein zwischen den Zeilen des Grundtextes eingeschobenes, auffällig dargestelltes Zitat aus dem Grundtext.

R**RAID**

= Redundant Array of Independent Disks. Eine Art Datensicherung, die Daten werden über den RAID-Controller auf mehrere Festplatten verteilt.

Rasterlinienzähler

Folie mit Lineatur. Mit diesem Hilfsmittel kann man auf einem Rasterfilm oder einer gedruckter Vorlage die verwendete Rasterweite ermitteln.

Rasterweite

Feinheit eines Rasters als Mass für den Druck auf unterschiedlichen Papieren. Feine Raster mit hohen Frequenzen (zum Beispiel 60 oder 80 Linien pro Zentimeter) verlangen für den Druck gestrichene Papiere (Kunstdruck). In Europa erfolgt die Angabe der Rasterweite in Linien pro Zentimeter. Ein 60er-Raster enthält $60 \times 60 = 3600$ Rasterzellen pro Quadratzentimeter.

Register

1. Elektronische Bauelemente, welche Daten speichern. 2. Deckungsgleicher Abdruck von Zeilen auf Vorder- und Rückseite bei Büchern usw.

Rendering

Berechnen realer Abbilder von räumlichen Computermodellen. In der Bearbeitung bezeichnet der Begriff die komplette Berechnung von Feindaten, von denen zuvor nur Grobdaten montiert wurden.

Retusche

Durch Bearbeitung einer Vorlage oder eines Films verbesserte Wiedergabe.

RGB

Rote, grüne und blaue (RGB) Phosphore erzeugen auf Computerbildschirmen Farben. Das Übereinanderprojizieren der drei Farben ergibt Weiss. Die allermeisten Technologien ausserhalb der Druckwelt operieren mit dem RGB-Modell.

Rillen

Eindrücken von linienförmigen Vertiefungen in Werkstoff, um Platzen oder Brechen des Materials beim Umbiegen usw. zu verhindern.

Rohtext

Text aus kommerziellen EDV-Anlagen oder PCs, der auf Datenträgern den Setzereien geliefert wird. Mittels Konverter wird der Datenbestand aufbereitet und in die typografisch richtige Form gebracht.

Rosette

Muster aus vier Farbrastern, in herkömmlicher Weise übereinandergelegt.

Rotationsdruck

Die Druckabwicklung erfolgt über Zylinder. Man unterscheidet Bogen- und Rollenrotation.

S

Sättigung

Grauteil einer Farbe. Je grösser der Grauteil, desto geringer die Sättigung.

Satzherstellung

Fertigung einer Druckform und/oder einer Textkopiervorlage von einem Manuskript.

Satzspiegel

Teil einer bedruckten Seite, der von Text-, Grafik- und Bildelementen eingenommen wird.

Scanauflösung

Feinheit der Auflösung beim Scannen von analogen Bildvorlagen. Formel: Auflösung (in dpi) = Druckrasterweite (L/cm) x 2 (Qualitätsfaktor) x Vergrößerungsfaktor x 2,54 (bei Umrechnung von cm in inch)

Scanner

Gerät zum optischen Einlesen und Digitalisieren von Bild- oder Textvorlagen.

Schärfe

Detaillierungsgrad eines Bildes.

Scharfzeichnen

Erhöhung des Kontrastes an bestimmten Bildpunkten.

Schatten

Dunkelste Farben oder Graustufen in einem Bild.

Schnittkante

Schattenrand, Fehlerstelle bei der Kopie.

Schnittmarke

Hilfslinien, welche die Abmessung der fertigen Seite zeigen und für den Beschnitt nötig sind.

Schöndruck und Widerdruck

Bei beidseitig zu bedruckenden Papieren wird der erste Druckgang als Schöndruck bezeichnet, der Druck auf der Rückseite als Widerdruck.

Schriftart

Als Schriftart bezeichnet man in der Typografie die grafische Gestaltung eines Zeichensatzes. Schriftarten werden häufig auch durch das aus der englischen Sprache stammende Wort Font (englisch auch typeface) oder verkürzt als Schrift bezeichnet.

Es gibt unterschiedliche Schriftarten um gestalterische Unterschiede zu ermöglichen, aber auch um die bestmögliche Lesbarkeit auf verschiedenen Medien wie Papier oder Monitoren zu erreichen.

Schriftlinie

auch "Grundlinie" genannt, heißt die Linie, auf der die Schrift läuft bzw. steht.

Schriftlaufweite

Damit ist der generelle Buchstabenabstand gemeint.

Schriftstil

Stilvariante einer Schrift innerhalb einer Schriftfamilie. Abkürzung Stil Merkmal der Schriftklassifikation.

Schwarzpunkt

Ein veränderlicher Referenzpunkt, der den dunkelsten Bereich in einem Bild definiert, damit alle anderen Bereiche dementsprechend eingestellt werden können.

Screen

Englisch für Bildschirm oder Mattscheibe und für Raster.

Scribble

Skizzenhafte Zeichnung, mit welcher eine Idee visualisiert werden kann. Das Scribble ist die Vorstufe zum Layout.

Scriptsprache

Leistungsfähige Software enthält in der Regel eine eigene Programmiersprache, mit welcher der Anwender Programme für oft vorkommende Arbeitsabläufe schreibt, sodass diese, per Befehl aktiviert, automatisch ablaufen.

Serifen

Serifen sind kleine Abschlussstriche bei Schrifttypen.

Server

Computer, der in einem Netzwerk Leistungen erbringt und Ressourcen wie Festplatten oder Drucker respektive Belichter zur Verfügung stellt.

SGML

= Standard Generalized Markup Language. Internationaler Standard (ISO-Norm 8879), der hierarchische Auszeichnungen von Dokumenten festlegt. Er kennzeichnet Überschriften für einzelne Kapitel und Absätze, beschreibt also eindeutig die Struktur eines Dokuments.

Siebdruck

Durchdruckverfahren, das kunsthandwerklich, gewerblich oder industriell vielfältige Anwendung findet. Druckform ist ein Sieb aus Seiden-, Kunststoff- oder Metallfäden.

Skalierung

Vergrößerung oder Verkleinerung von Zeichen oder Bildern.

Softproof

Als Softproof bezeichnet man das farbverbindliche Begutachten von Dokumenten und Bilddaten am Bildschirm, ohne diese auf Papier auszudrucken.

Software

Sammelbegriff für Programme aller Art wie Betriebssystem oder Applikationen.

Spationieren

Wird zwischen den einzelnen Buchstaben der Abstand vergrößert oder verkleinert, nannte man das im Bleisatz spationieren.

Spektralfotometer

Ein äusserst genaues Farbmessgerät, das das Licht in seine Wellenlängenanteile zerlegt, die sodann mit vielen Lichtsensoren gemessen werden.

Sperren

Erweitern der Laufweite einer Schrift durch Verändern des Einheitenwerts.

Standbogen

= Auslinierter Druckbogen zur Kontrolle des genauen Standes aller Druckseiten oder Bildstellen.

Strichvorlage

Vorlage, bei welcher alle Bildelemente in nur einer Tonstufe vorliegen.

Stylesheet

Auflistung, die bestimmte Layoutvorgaben festhält, die per Befehl auf ein Dokument oder einen aktivierten Dokumententeil angewandt werden.

Subtraktive Farbmischung

Farbmischung von Körperfarben (z.B. Vierfarbendruck). Cyan, Magenta, Yellow, (Kontrast) der Zusammendruck ergibt Schwarz. Die Körperfarben reflektieren nur bestimmte Lichtanteile des weissen Lichts. Theoretisch würde die vierte Farbe (Kontrast = Schwarz) nicht benötigt. In der Praxis jedoch bessere Ergebnisse.

T

TCP/IP

= Transmission Control Protocol/Internet Protocol. Übertragungssteuerungs- und- Internet-Protokoll. In den USA entwickeltes Kommunikationsprotokoll für die Datenübertragung in Weitnetzen. Es entspricht weitgehend den unteren vier Ebenen des OSI-Kommunikationsprotokolls, einer von der ISO entwickelten Vereinbarung, die in sieben Teilschritten die Möglichkeit offener Kommunikation eröffnen soll.

Templates

Mustervorlagen für ein Dokument, die wesentliche Layoutelemente enthalten, sozusagen ein Layoutskelett, das der Anwender mit neuen Inhalten füllt.

Text-Bild-Integration

Zusammenführung erfasster Texte und digitalisierter Abbildungen zu einer Seite mit Hilfe von PCs, Bildschirm- oder Umbruchterminals.

Thermosublimationsdrucker

Farbdrucker, der die Farbe der Trägerfolien in einen gasförmigen Zustand verwendet, damit sie anschliessend in das notwendige Spezialpapier eindringen kann.

Thumbnails

Verkleinerungen von Bildern, Illustrationen oder ganzen Seitenlayouts zur Übersicht und zur Unterstützung bei der Auswahl.

Tiefdruck

Dieses Druckverfahren wird bei grossen Auflagen, z.B. bei Zeitschriften und Katalogen, eingesetzt. Text und Bild werden hierbei in einen Kupferzylinder geätzt oder graviert. Die druckenden Bereiche sind somit vertieft. Der Zylinder läuft in einer Wanne mit dünnflüssiger Farbe. Ein Raket streift die überschüssige Farbe ab, sodass sich nur noch in den Vertiefungen Farbe befindet. Das zu bedruckende Papier saugt sich die Farbe dann aus den Farbnapfchen.

TIFF

= Tagged Image File Format. Verbreitetes Format zum Speichern von digitalen Bildern mit Graustufen oder in Farbe als Bitmapdaten. Letztere speichern für jeden einzelnen Bildpunkt entsprechende Informationen.

Tonfläche

Farbige oder graue Fläche gleichen Tonwerts, die farbschwächer ist als Schrift- und Bildelemente.

Tonwert

Bezeichnung für den Grauwert bzw. die Dichte bei Halbtonvorlagen.

Tonwertkurven

Auch als Gammakurven bezeichnet. Diese Kurven werden verwendet, um den Gesamtonwertumfang eines Bildes oder den individuellen Tonwertumfang eines einzelnen Farbkanals stufenlos einzustellen.

Tonwertzunahme

Beim Druck einer Rasterfläche nimmt der Tonwert gegenüber der Vorlage zu, und zwar unterschiedlich stark. Der Mittelton nimmt stärker zu als helle Bereiche. Die Druckkennlinie beschreibt den Zusammenhang zwischen Tonwert und Tonwertzunahme.

TOYO-Farben

Bereits gemischte Farben zur Festlegung von Volltonfarben für mehrfarbige Druckaufträge.

Trapping

Über-/Unterfüllung. Art der Druckvorbereitung zum Ausgleich von Register- und Passerdifferenzen während des Drucks.

Trommelscanner

Scanner, bei dem flexible Vorlagen auf einem Zylinder befestigt werden. Es ist das qualitativ bedeutendste System und wird in erster Linie für Farbproduktionen eingesetzt.

TrueType

Schriftenformat, das wie PostScript den Umriss eines Buchstabens als mathematische Beschreibung speichert. Apple und Microsoft entwickelten dieses Format, um Schriften in ihre neuen Betriebssysteme Apple 7.0 und Windows 3.1 einzubauen. Diese Konkurrenz brachte PostScript-Erfinder Adobe dazu, das bis dahin verschlüsselte Schriftenformat Type 1 offen zu legen.

Typografie

Gestaltung mit Schriften und anderen Zeichen.

Typografisches Masssystem

Masssystem, das auf dem typografischen Punkt basiert.

Typometer

Transparente Messskala, welche die Massverhältnisse zwischen typografischen Punkten und Millimetern darstellt. Auch Schriftgrößen, Linienstärken und Zeilenabstände können ermittelt werden.

U

Überdrucken

Objekte und Text werden über der Hintergrundfarbe gedruckt. Das Überdrucken funktioniert am besten bei kleinen Objekten und Text und bei Objekten und Text, die schwarz oder sehr dunkel sind. Das Gegenteil von Überdrucken ist Aussparen.

Überfüllung

Leichte Überlappung, die helle Flächen entlang der Objektkanten aufgrund falscher Ausrichtung oder Bewegung beim Drucken verhindert.

Übersatz

Satzvolumen, das im dafür geplanten Umfang nicht mehr unterzubringen ist. Durch Textstreichungen, Verringern des Zeilenabstands, der Laufweite oder kleinere Schriftgröße kann Übersatz eliminiert werden.

Überschreiben

Austausch des Inhalts eines Speichers oder Datenträgers.

UCR

Under Color Removal (Unterfarbenreduzierung); Im Buntaufbau eines Vierfarbendrucks die reprotechnische Reduzierung der drei Prozessfarben (Skalenfarben Cyan, Magenta und Gelb) in den Dreiviertelönen und Tiefen. In neutralen Bildtiefen und Dreiviertelönen werden bunte Druckfarben reduziert, um Druckschwierigkeiten zu vermeiden und um das Wegschlageverhalten der Druckfarbe und die Farbannahme zu verbessern.

Umbruch

Zusammenfügen von in Spaltenform vorhandenen Texten und Abbildungen zu standrichtigen Seiten anhand eines Layouts.

Umschlagen

Druckbogen so wenden, dass die gleiche Seite im Greiferrand verbleibt, aber die Seitenmarke wechselt.

Umstülpen

Druckbogen so wenden, dass die gleiche Seite an der Seitenmarke verbleibt, aber der Greiferrand wechselt.

Unix

Klassisches Multitasking-Betriebssystem für Workstations, das einen hoch leistungsfähigen Rechner erfordert.

Unschärfmaskierung

Trotz des Namens: Scharfzeichnung eines Bildes.

Update

Aktualisierung einer Software auf den neusten Stand.

URL

= Uniform Resource Locator. Es handelt sich um einen Standard, mit dem man im Internet Dateien beschreibt bzw. ihre Adresse angibt. Ein Beispiel für ein URL ist file://wuarchive.wustl.edu/mirrors/msdos/graphics/gifkit.zip Der vor dem Doppelpunkt stehende Teil dieser Beschreibung bestimmt die Zugriffsmethode und ist davon abhängig, ob es sich um eine HTML-Datei oder andere Dateien handelt. Nach den zwei Schrägstrichen erfolgt die Ortsangabe (Rechner), wo die Datei zu finden ist.

USB

= Universal Serial Bus. Erlaubt das einfache Anschliessen von bis zu 127 Peripheriegeräten (z.B. Maus, Drucker, Scanner etc.). Die Geschwindigkeit ist um einiges höher als z.B. bei der seriellen Schnittstelle (COM 1).

USM

Unsharp Masking. Filter in Bildbearbeitungsprogrammen. Er schärft das Bild durch Verstärkung der Bildkonturen.

V**Vakat**

Textlose, unbedruckte Seite.

Vektorgrafik

Ein Bild, das mit Hilfe eines Computers erzeugt und als mathematisch definiertes Objekt gespeichert wurde. Vektorgrafiken lassen sich sehr einfach in der Grösse verändern, indem man alle Elemente um den gleichen Faktor in x- und y-Richtung ausdehnt, während die Liniendichte dabei gleich bleibt.

Vektorisieren

Verfahren, das mittels Digitalisierung Konturenbeschreibung ermöglicht.

Versalien

Fachausdruck für Grossbuchstaben.

Vierteltöne

Die Tonwerte zwischen den Schatten und Mitteltönen werden als Dreivierteltöne bezeichnet, die zwischen den Lichtern und Mitteltönen als Einvierteltöne.

Vollton

Gleichmässig gedeckte, ungerasterte Fläche.

Volltondichte

Abkürzung DV (Dichte Vollton); Mass für Farbschichtdicke und relative Farbsättigung im Offsetdruck. Mit Hilfe der Volltondichte kann eine gleichmässige Farbschichtdicke über die Bogenbreite und eine gesamte Auflage hinweg kontrolliert und eingehalten werden.

W

Waisenkind

Terminus aus der Periode des Hand- und Bleisatzes. Umbruchfehler am Ende einer Kolumne. Früher Schusterjunge genannt. Erste Zeile eines Absatzes, die irrtümlich als einzelne Zeile am Ende der vorausgehenden Kolumne steht, also am Ende der vorherigen Seite steht.

Wasserzeichen

Ein leicht schattiert dargestelltes Objekt, das hinter allen anderen Objekten auf der Seite erscheint. So können Sie z. B. eine Grafik oder einen Hinweis wie «Vertraulich» als Wasserzeichen auf den Hintergrund einer Seite platzieren und so bewirken, dass diese ® hinter jedem im Vordergrund befindlichen Text angezeigt werden.

Wechselplatte

Magnetische Speicherplatte, die als wechselbarer Magnetspeicher eingesetzt wird.

Wegschlagen

physikalische Trocknung; Binde- oder Lösungsmittel der Druckfarben dringen in Papier ein, Harzanteile mit Pigmenten bleiben an der Oberfläche u. verhärten später (Trocknung).

Weisspunkt

Ein veränderlicher Referenzpunkt, der den hellsten Bereich in einem Bild definiert, damit alle anderen Bereiche dementsprechend eingestellt werden können

Werksatz

Sammelbegriff für Satz von Büchern und Broschüren.

Workflow Management

Arbeitsfluss-Management. Die Organisation komplexer Arbeitsabläufe auf Computern in Netzwerken.

WWW

= World Wide Web. Das Netzwerk verbindet HTTP-Server im Internet via Hypertext. Die Verweise zwischen den einzelnen Informationen beziehungsweise deren Formatierung erfolgt durch HTML und die daraus entwickelten Varianten Hot Java, Hyper-G und andere.

WWW-Server

Rechner, der, ans Internet angeschlossen, seine Informationen im HTML-Format als Teil des sogenannten World Wide Web anbietet.

WYSIWYG

= What you see is what you get. Die Formel für die mass- und bildgerechte Darstellung von DTP-Produkten am Bildschirm.

X**XTensions**

Programm-Module, die das Layoutprogramm QuarkXPress um zusätzliche Funktionen erweitern können und dort über die Menüleiste abrufbar sind.

Z**Zeilenabstand**

Der Bereich zwischen Textzeilen, von Grundlinie zu Grundlinie gemessen. Im herkömmlichen Satzverfahren wurden dünne Bleistreifen verwendet, um den Text an der gewünschten Stelle zu halten und den Bereich zwischen den Zeilen anzugleichen.

Zeilenfall

Rhythmus untereinander stehender, unterschiedlich langer Zeilen.